

Mittel, um Reinheit - das Ziel der  
Religion - zu erlangen

05

Islam - Religion des Wissens und  
der Argumente

21

Der Einfluss des Islam auf die  
abendländische Kultur

31

---

DIE  
**REVUE**  
DER RELIGIONEN

---

OKTOBER – DEZEMBER 2013

BAND 4 - HEFT 1



**07**

**KÖNNEN SICH MUSLIME IN DIE  
WESTLICHE GESELLSCHAFT  
INTEGRIEREN?**

*Eine Ansprache von Hadhrat Mirza Masroor Ahmad,  
Khalifat-ul-Masih V.<sup>aba</sup>*

# Der Verheißene Messias und Imam Mahdi Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad Qadiani<sup>as</sup> Der Gründer der „Revue der Religionen“

Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad<sup>as</sup>, der Verheißene Messias und Imam Mahdi des Islam wurde am 13. Februar 1835 in Qadian im damaligen Indien geboren. Schon im frühen Alter entwickelte er ein großes Interesse an Religion und eine große Liebe für den Heiligen Propheten Muhammad<sup>saw</sup>. Er war bekannt für seine Ehrlichkeit, Freundlichkeit, Sanftmut und Entschlossenheit. Neben seiner Liebe zum Studium versuchte Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad<sup>as</sup> möglichst viel Zeit im Gebet und in dem Gedenken Gottes zu verbringen. Als Muslim war es seine feste Überzeugung, dass alle Religionen in ihrem Ursprung wahr sind aber erst im Laufe der Zeit sich von ihren ursprünglichen Lehren entfernten. Er setzte sich für die Würde der Religion ein und bewies ihre Relevanz in unserer Zeit.

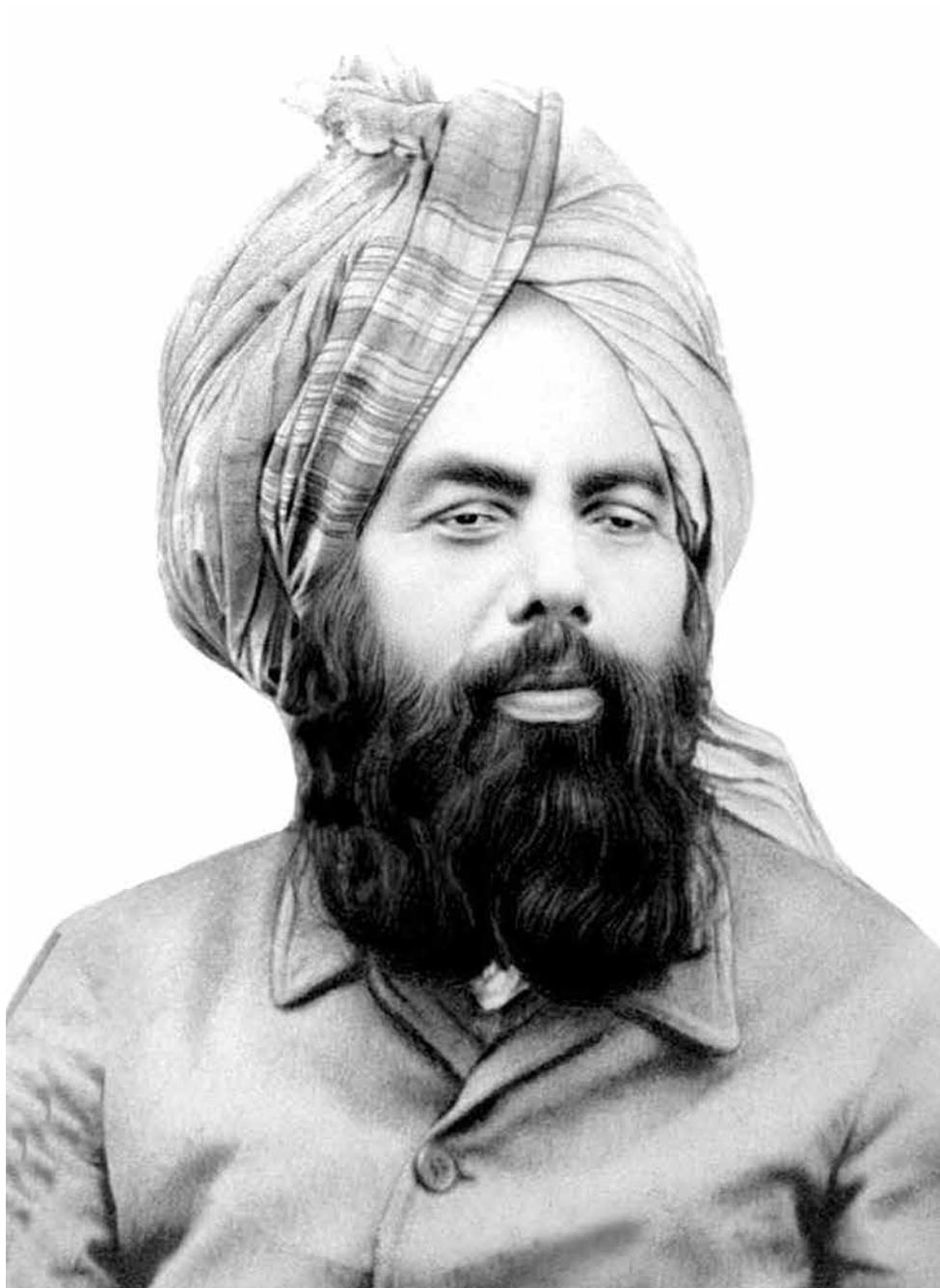
Seine Aufgabe bestand darin jene Wahrheit, die im Kern, in allen Religionen zu finden ist, zu erfrischen und die Lehren des Islam neu zu beleben. So sollte die Menschheit vereint und ein Zustand des Friedens erreicht werden. Am 23. März 1889 gründete er auf göttliche Anweisung die Ahmadiyya Muslim Jamaat. Eine Gemeinde, die seither gediehen und gewachsen ist und sich auszeichnet als eine Gemeinde, die aktiv die Botschaft des Islams in aller Welt trägt.

Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad<sup>as</sup> verfasste über 80 Bücher, führte theologische Diskussionen

mit Vertretern unterschiedlicher Glaubensrichtungen und setzte sich für interreligiösen und gesellschaftlichen Frieden ein. Auch außerhalb der Gemeinde wurde er als großer Gelehrter geachtet und prägte durch seine Werke das muslimische Denken der Neuzeit entscheidend mit. In seinen philosophisch mystischen Werken spielt die lebendige Beziehung zwischen Mensch und Gott eine zentrale Rolle. Die Mensch-Gott-Beziehung ist demnach keine sagenhafte Wundergeschichte alter Propheten, sondern eine Tatsache, die auch heute durch Erklimmen hoher spiritueller Stufen erreicht werden kann.

Um dem englischsprachigen Publikum die Lehren der Ahmadiyyat zugänglich zu machen, gründete er 1902 Zeitschrift „Review of Religions“, die sich mit Religion, Philosophie und anderen aktuellen Themen befasst. Die „Revue der Religionen“ ist die Schwesterzeitschrift dieser traditionsreichen Zeitschrift.

Seit der Gründung der Gemeinde 1889 bis zum Zeitpunkt des Todes von Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad<sup>as</sup> im Jahre 1908 entstand eine neue dynamische Reformgemeinde des Islam. Nach dem Tod Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad<sup>as</sup> wird die Gemeinde von gewählten Kalifen geführt. Zurzeit ist der fünfte Kalif, Hadhrat Mirza Masroor Ahmad<sup>aba</sup>, der Oberhaupt der weltweiten Ahmadiyya Muslim Jamaat.



Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad<sup>as</sup> (1835 - 1908), der Verheißene Messias und Mahdi des Islam.  
Gründete 1889 die Ahmadiyya Muslim Jamaat.

# Inhaltsverzeichnis

OKTOBER – DEZEMBER 2013



**05 Mittel, um Reinheit – das Ziel der Religion – zu erlangen**

Aus den Schriften von Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad<sup>as</sup>

**07 Können sich Muslime in die westliche Gesellschaft integrieren?**

Ein Ansprache von Hadhrat Mirza Masroor Ahmad<sup>aba</sup>

**21 Islam – Religion des Wissens und der Argumente**

von Dr. Abdurrahman Bhutta

**31 Der Einfluss des Islam auf die abendländische Kultur**

Ein Blick in die Kulturgeschichte von Dr. Curt Tiltack

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

Im Namen Allahs, des Gnädigen, des Barmherzigen



21



31

## Impressum

### REVUE DER RELIGIONEN

(ISSN 1869-3768)

#### Herausgegeben von:

Ahmadiyya Muslim Jamaat Deutschland KdöR

#### Zuständige Abteilung:

Interreligiöse Angelegenheiten (Tabligh)

#### Redaktion:

Mohammad Luqman Majoka

Naveed Hameed

Hasnat Ahmad

#### Layout & Design:

Qamar Mahmood

#### Anschrift:

Ahmadiyya Muslim Jamaat Deutschland

*Körperschaft des öffentlichen Rechts*

– Revue der Religionen –

Genfer Straße 11

60437 Frankfurt am Main

**Telefon:** 069 – 50 688 741

**Telefax:** 069 – 50 688 743

**E-Mail:** [revue@ahmadiyya.de](mailto:revue@ahmadiyya.de)

Mehr Infos unter: [www.ahmadiyya.de](http://www.ahmadiyya.de)



# Mittel, um Reinheit - das Ziel der Religion - zu erlangen

Aus den Schriften von Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad<sup>as</sup>  
Gründer der Ahmadiyya Muslim Jamaat



Religion bedeutet nicht, dass man die Hoheiten, Propheten und Gesandten diffamiert, im Gegenteil, dies widerspricht dem eigentlichen Zweck der Religion. Die Religion verfolgt das Ziel, dass jeder Mensch sein Wesen von allen Übeln bereinigt und sich derart erzieht, dass seine Seele sich zu jeder Zeit auf der Türschwelle Gottes niederwirft, dass sie von Gewissheit und Liebe, Gotteserkenntnis, Wahrhaftigkeit und Treue erfüllt ist und eine klare Veränderung in dem Menschen stattfindet, sodass er in dieser Welt ein paradisisches Leben zu führen vermag. Wie kann aber wahrhaftige Frömmigkeit mit der Ansicht erlangt werden, dass man nur an das Blut des Messias zu glauben und die Überzeugung im Herzen zu tragen hat, und schon sei man befreit von Sünden! Welche Art von Vergebung ist das, in der keine Beherrschung der Triebe nötig ist? Wahre Reinheit erlangt der Mensch erst, wenn er dem frevelhaften Leben entsagt und sich einem

reinen und tugendhaften Leben zuwendet. Um dieses Ziel zu erreichen, benötigt man lediglich drei Dinge:

1. Initiative und die Bereitschaft, dem frevelhaften Leben zu entfliehen.
2. Gebete, so dass man zu jeder Zeit im Wesen Gottes vertieft bleibt, damit Dieser ihn mit eigener Hand aus dem sündhaften Leben befreit und ein solches Feuer in ihm erweckt, das das Übel von der Wurzel her ausbrennt und ihm eine derartige Gabe gewährt, die über die triebgeleiteten Bedürfnisse obsiegt. Es ist unerlässlich, dass der Mensch in Gebeten vertieft ist, bis die Zeit herantritt, in der ein göttliches Licht sein Herz erleuchtet und ein glänzender Funke sein Gemüt erhellt. Dann schwindet jede Dunkelheit, seine Schwächen werden beseitigt und eine aufrichtige Veränderung tritt in ihm ein. Zweifelsohne haben Gebete eine Wirkung. Wenn Tote auferstehen könnten, dann durch Gebete. Wenn Ge-



fangene frei kommen können, dann durch Gebete und wenn Frevler geläutert werden können, dann durch Gebete. Das Gebet indes ähnelt dem Sterben.

3. Drittens ist es notwendig, sich in Gesellschaft von Propheten und rechtgeleiteten Persönlichkeiten zu begeben. Denn mit Hilfe einer Fackel kann eine weitere zum Leuchten gebracht werden.

Diese drei Wege führen also zur Befreiung von Sünde. Erst ihr Zusammenwirken veranlasst, dass letztlich Segnungen erlangt werden und nicht die Anerkennung der Auffassung, dass der Messias für unsere Sünden sühnte und dass es ausreiche, diese Überzeugung im Herzen zu tragen, ja, dass wir dadurch von allen Sünden befreit werden. Damit würde man sich lediglich selbst betrügen. Der Mensch ist für einen höheren Zweck erschaffen worden, daher besteht seine Vollkommenheit nicht nur darin, dass er sich von Sünden fernhält.

Viele Tiere begehen keine einzige Sünde in ihrem Leben, kann man sie dann als vollkommen ansehen? Können wir etwa von jemandem ein Geschenk erwarten, nur weil wir demjenigen keinen Schaden zufügen? Erst aufrichtige Dienste werden mit Geschenken belohnt. Im Hinblick auf Gott bestehen diese Dienste darin, dass der Mensch sich gänzlich Ihm hingibt und mit Seiner Liebe jede andere Liebe durchbricht und in Seinem Willen den eigenen Willen verliert. An dieser Stelle hat der Heilige Koran ein vortreffliches Beispiel angeführt, welches lautet, dass kein gläubiger Mensch Vollkommenheit erlangen kann, solange er nicht von zwei Tränken gekostet hat. Der erste Trank stellt das Erkalten der Liebe zur Sünde dar.

Er wird im Koran der *Trank aus Kampfer* genannt. Der zweite Trank, der das Herz mit der Liebe zu Gott füllt, wird im Koran als *Trank aus Ingwer* bezeichnet. (aus Vortrag von Sialkot, S. 62 – 64)



# Können sich Muslime in die westliche Gesellschaft integrieren?

Ansprache von Hadhrat Mirza Masroor Ahmad<sup>aba</sup>, fünfter Kalif (Nachfolger) des Verheißenen Messias<sup>as</sup> und Oberhaupt der weltweiten Ahmadiyya Muslim Jamaat, gehalten beim Empfang in der Bait-ur-Rasheed Moschee in Hamburg, Deutschland am 5. Dezember 2012.



*“Bismillahir-rahmanir-rahim – Im Namen Allahs, des Gnädigen, des immer Barmherzigen. Sehr geehrte Gäste – Assalam-o-Alaikum wa rahmatullahi wa ba-rakatuhu – Frieden und Segnungen Allahs seien mit Ihnen allen.*

Zunächst möchte ich allen Gästen, die unserer Einladung gefolgt sind, um dieser Veranstaltung beizuwohnen, meine Dankbarkeit aussprechen. Viele von Ihnen sind wohlvertraut mit unserer Gemeinde oder Sie verbindet eine lange Freundschaft mit Ahmadi-Muslimen; und ich bin mir sicher, dass diejenigen unter Ihnen, die der Ahmadiyya Gemeinde erst kürzlich vorgestellt wurden, bereits den innigen Wunsch in Ihrem Herzen haben, mehr über die Gemeinde zu erfahren. Ihre Anwesenheit bezeugt, dass Sie glauben, dass weder eine Gefahr noch eine Bedrohung vom Treffen und vom Kontakt mit Ahmadi Muslimen oder vom Besuch ihrer Moscheen ausgeht.

Die Wahrheit ist, dass in dem derzeitigen Klima, in dem der Großteil der Nachrichten und Berichterstattung über den Islam extrem negativ ist, Nicht-Muslime sehr einfach Bedenken entwickeln könnten, dass der Besuch einer Ahmadi-Moschee zu Schwierigkeiten führen oder Ihnen sogar Schaden zufügen könnte. Indessen beweist mir Ihre Anwesenheit bei dieser Veranstaltung, dass Sie weder Angst vor Ahmadi Muslimen haben noch sehen Sie sie als eine Bedrohung an. Es zeigt, dass Sie Ahmadis schätzen und glauben, dass sie aufrichtige und anständige Leute sind, genau wie Sie und die Mehrheit der Bevölkerung.



Während ich dies sage, möchte ich die Möglichkeit nicht außer Acht lassen, dass eine kleine Anzahl von Ihnen, ungeachtet der Tatsache, dass Sie heute hier erschienen sind, weiterhin Sorgen hegen, dass es negative Konsequenzen haben könnte, hier anwesend zu sein. Es ist möglich, dass Sie die Sorge haben, an der Seite von Personen mit extremistischen Tendenzen oder Denkweisen zu sitzen. Falls irgendjemand unter Ihnen diese Ängste hat, dann sollten Sie Ihr Herz umgehend davon befreien. Wir sind diesbezüglich extrem wachsam und wenn eine solch extremistische Person zufällig versuchen sollte, die Moschee oder unser Gelände zu betreten, dann werden wir harte Maßnahmen ergreifen, um diese Person aus dem Gebäude zu entfernen. Also seien Sie sich sicher, dass Sie in guten Händen sind.

Tatsächlich ist die Ahmadiyya Muslim Jamaat eine Gemeinde, in der ein Mitglied jederzeit und unabhängig davon, an welchem Ort es sich befindet, ausgeschlossen wird, wenn es extremistische Tendenzen aufweist, das Gesetz bricht oder den Frieden zerstört. Wir sind aufgrund unseres absoluten Respekts vor dem Wort „Islam“, moralisch dazu verpflichtet, solche harten Schritte einzuleiten, denn Islam bedeutet wörtlich „Frieden“ und „Sicherheit“. Die wahre Bedeutung des Wortes „Islam“ wird von unserer Gemeinde dargestellt. Das Erscheinen dieser wahren Darstellung des Islam wurde sogar schon vor über 1.400 Jahren in einer großartigen Prophezeiung des Gründers des Islam, dem Heiligen Propheten Muhammad<sup>saw</sup>, vorhergesagt. In der Prophezeiung sagte der Heilige Prophet<sup>saw</sup>, dass eine Zeit kommen wird, in

der die große Mehrheit der Muslime die wahren und unverfälschten Lehren des Islam vergessen haben würde. Gemäß der Prophezeiung würde Allah in einer solchen Zeit eine Person als einen Reformen, Messias und Mahdi entsenden, um in der Welt den wahren Islam wiederherzustellen.

Wir, die Ahmadiyya Muslim Gemeinde, glauben, dass der Gründer unserer Gemeinde, Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad<sup>as</sup> von Qadian, ebenjene Person ist, die in Übereinstimmung mit dieser großartigen Prophezeiung gesandt wurde. Durch die Gnade Allahs ist diese Gemeinde gewachsen und in 202 Ländern der Welt verbreitet. In jedem dieser Länder haben Einheimische verschiedenster Herkunft und Ethnien die Ahmadiyyat akzeptiert. Unabhängig davon, dass sie Ahmadi-Muslime sind, sind sie weiterhin loyale Bürger ihrer jeweiligen Länder. Es gibt keinen Widerspruch oder Konflikt zwischen ihrer Liebe für den Islam und ihrer Liebe für ihr Land. Genau genommen sind diese beiden Loyalitäten miteinander verknüpft und verbunden. Ahmadi-Muslime sind die gesetzestreuesten Bürger der gesamten Nation, wo auch immer sie wohnen. Ich kann mit Bestimmtheit und ohne den geringsten Zweifel sagen, dass die große Mehrheit unserer Gemeindemitglieder diese Eigenschaft besitzt.

Es ist auf diese Eigenschaften zurückzuführen, dass wenn immer Ahmadi-Muslime von einem in ein anderes Land auswandern, oder wenn Einheimische zu Ahmadis konvertieren, sie weder ir-

gendwelche Bedenken hinsichtlich der Integration in einer neuen Gesellschaft haben noch besorgt darüber sind, wie sie sich bei der Förderung der umfassenden nationalen Interessen ihrer Wahlheimat einbringen können. Wohin auch immer Ahmadis gehen, sie werden ihre Länder lieben, wie alle wahren Bürger es sollten, und sie werden ihr Leben damit verbringen, aktiv Verbesserungen und Fortschritte ihrer Nation anzustreben. Der Islam lehrt uns unser Leben in dieser Art und Weise zu leben und in der Tat spricht der Islam nicht nur eine behutsame Empfehlung aus, sondern befiehlt uns vielmehr, absolut loyal und treu ergeben unserem Aufenthaltsland gegenüber zu sein. Der Heilige Prophet<sup>saw</sup> betonte sogar speziell, dass die Liebe zu seiner Nation Teil des Glaubens für jeden wahren Muslim ist. Wenn die Liebe zu seinem Land ein Grundbestandteil des Islam ist, wie kann ein wahrer Muslim Treulosigkeit aufweisen oder seine Nation betrügen und dabei seinen Glauben aufgeben? Was Ahmadi-Muslime betrifft, seien es Männer, Frauen, Kinder oder die Älteren, alle Mitglieder der Gemeinde stehen bei unseren großen Veranstaltungen auf und geben ein Versprechen ab, indem sie Gott als ihren Zeugen nehmen. In diesem Gelöbnis versprechen sie, Leben, Wohlstand, Zeit und Ehre nicht nur für ihre Religion, sondern auch für ihre Nation und ihr Land zu opfern. Welche Bürger könnten loyaler sein, als diejenigen, die unentwegt daran erinnert werden, ihrer Nation zu dienen, und von denen wiederholt das Gelöbnis gefordert wird, dass sie jederzeit dazu be-

---

„In diesem Gelöbnis versprechen sie, Leben, Wohlstand, Zeit und Ehre nicht nur für ihre Religion, sondern auch für ihre Nation und ihr Land zu opfern.“

---

reit sein müssen, Opfer für ihren Glauben, ihr Land und ihre Nation zu erbringen?

Manch einer von Ihnen könnte sich die Frage stellen, dass wenn die Zeit kommt, um Opfer für die Nation zu erbringen, diese Muslime hier in Deutschland, die mehrheitlich aus Pakistan, der Türkei oder anderen asiatischen Ländern stammen, ihre Heimatländer Deutschland gegenüber vorziehen könnten. Aus diesem Grund sollte ich folgendes klarstellen und erläutern: Wenn eine Person die deutsche Staatsbürgerschaft erlangt oder die Staatsbürgerschaft eines anderen Landes, dann wird sie ein vollständiger Bürger dieser Nation. Ich habe dieses Argument schon einmal Anfang diesen Jahres in einer Ansprache im Zentrum für Innere Führung der deutschen Bundeswehr in Koblenz sehr ausführlich erläutert. Ich erklärte, was gemäß

der islamischen Lehre geschehen müsse, wenn sich Deutschland an einem Krieg mit dem Heimatland eines Immigranten, der deutscher Staatsbürger geworden ist, beteiligen würde. Im Falle, dass der Immigrant Sympathien für sein Heimatland haben sollte und meint, dass die Gefahr bestehe, er könne sich wünschen, dass Deutschland Schaden davontrage oder dass er gar selber Schaden verursachen könne, dann sollte diese Person auf der Stelle auf ihre Staatsbürgerschaft oder ihren Immigranten-Status verzichten und in ihr Heimatland zurückkehren. Wenn diese Person sich jedoch dafür entscheidet zu bleiben, dann erlaubt der Islam überhaupt keine Form von Untreue dem Land gegenüber. Dies ist eine absolute und unmissverständliche Lehre. Islam verbietet jede Art von rebellischem Verhalten und Pläne schmieden von

---

„Wenn eine Person gegen seine Wahlheimat arbeitet oder ihr Schaden zufügt, dann sollte sie wie ein Staatsfeind, wie ein Verräter behandelt werden und gemäß der Landesgesetze bestraft werden.“

---

einem Bürger gegen seine Nation. Egal, ob Wahlheimat oder Heimatland, der Islam verbietet es, dem Land auf irgendeine Art und Weise Schaden zuzufügen. Wenn eine Person gegen seine Wahlheimat arbeitet oder ihr Schaden zufügt, dann sollte sie wie ein Staatsfeind, wie ein Verräter behandelt werden und gemäß der Landesgesetze bestraft werden.

Das verdeutlicht die Situation eines muslimischen Immigranten. Im Falle eines einheimischen Deutschen oder einer Person eines anderen Landes, die zum Islam konvertiert ist, gibt es keinen anderen Weg, als den der absoluten Treue gegenüber seiner Nation. Eine andere Frage, die manchmal gestellt wird, lautet: Was sollten Muslime, die im Westen leben, tun, wenn ein westliches Land sich an einem Krieg gegen eine muslimischen Nation beteiligt? Um diese

Frage zu beantworten, sollte ich zu allererst erwähnen, dass der Gründer unserer Gemeinde, der Verheißene Messias<sup>as</sup>, erklärt hat, dass wir uns jetzt in einem Zeitalter befinden, indem es keine religiösen Kriege mehr gibt. Im Laufe der Geschichte gab es Zeiten, in denen Kriege und Kämpfe zwischen Muslimen und Andersgläubigen geführt wurden. In diesen Kriegen war das Ziel der Nicht-Muslime, den Muslimen und dem Islam ein Ende zu setzen.

In den meisten der damaligen Kriege waren die Nicht-Muslime die Aggressoren und taten den ersten Schritt, daher hatten die Muslime keine andere Wahl, als sich und ihre Religion zu verteidigen. Der Verheißene Messias<sup>as</sup> erklärte hingegen, dass diese Gegebenheiten nicht länger existieren, da es keine moderne Regierung gibt, die mit dem Bestreben, den Islam auszulö-

---

„Wenn also ein muslimisches Land Grausamkeiten oder Gewalttaten ausübt, dann sollte es gestoppt werden. Wenn Grausamkeiten oder Gewalttaten von einem christlichen Land ausgeübt werden, dann soll es ebenfalls gestoppt werden.“

---

schen, einen Krieg führt. Ganz im Gegenteil gibt es in den meisten westlichen und nicht-muslimischen Ländern überwiegend Religionsfreiheit. Unsere Gemeinde ist besonders dankbar, dass es solche Freiheiten gibt, die den Ahmadi Muslimen erlauben, die Botschaft des Islam in nicht-muslimische Länder zu verbreiten. Aufgrund dieser Religionsfreiheit sind wir in der Lage, die wahren und schönen Lehren des Islam, die des Friedens und der Harmonie, der westlichen Welt nahezubringen. Gewiss verdanke ich es der Religionsfreiheit und der Toleranz, dass ich heute vor Ihnen stehen und Ihnen den wahren Islam vorstellen darf. Offensichtlich stellt sich daher heute die Frage nach religiösen Kriegen nicht. Die einzige andere Situation, die heute entstehen kann, ist, wenn ein mehrheitlich muslimisches Land und ein mehrheitlich

christliches Land, oder irgendein anderes Land, einen nicht religiös motivierten Krieg gegeneinander führen. Wie sollte sich ein Muslim in einer solchen Situation verhalten, wenn er in einem der Länder lebt, egal ob es ein christliches oder ein anderes Land ist? Um diese Frage zu beantworten, hat Islam uns ein goldenes Prinzip gelehrt, welches besagt, dass ein Muslim niemals Grausamkeit oder Gewalttaten unterstützen darf. Wenn also ein muslimisches Land Grausamkeiten oder Gewalttaten ausübt, dann sollte es gestoppt werden. Wenn Grausamkeiten oder Gewalttaten von einem christlichen Land ausgeübt werden, dann soll es ebenfalls gestoppt werden.

Wie können einzelne Bürger das eigene Land von Grausamkeit und Ungerechtigkeit abhalten? Die Antwort darauf ist sehr einfach. Heutzutage herrscht in der

gesamten westlichen Welt überwiegend Demokratie vor. Wenn eine gerechte Person sieht, dass seine Regierung in gewaltsame Machenschaften verstrickt ist, dann sollte diese Person, oder eine Gruppe von Leuten, ihre Stimme erheben und versuchen ihre Nation auf den richtigen Weg zu leiten. Wenn ein Bürger bemerkt, dass sein Land die Souveränität von anderen Ländern verletzt, dann sollte er die Aufmerksamkeit seiner Regierung suchen und seine Bedenken äußern. Sich zu erheben und friedlich seine Bedenken zu äußern, ist kein Akt der Rebellion oder Revolte. Es ist vielmehr ein Zeichen von wahrer Liebe für seine Nation.

Ein gerechter Bürger kann es nicht ertragen, wenn der Ruf seines Landes Schaden erleidet oder vor der internationalen Gemeinschaft sogar Schande erfährt. Deshalb manifestiert er seine Liebe und Treue gegenüber seinem Land, wenn er es zur Rechenschaft aufruft.

Soweit die internationale Gemeinschaft und ihre Institutionen betroffen sind, lehrt der Islam, dass, wenn ein Land zu Unrecht angegriffen wird, alle Nationen sich verbünden sollten, um gemeinsam den Aggressor zu stoppen. Wenn die angreifende Nation zur Besinnung kommt und sich zurückzieht, dann sollten diesem Land keine grausamen Strafen und ungerechte Entscheidungen aufgezwungen werden, um Rache zu nehmen oder um Vorteile aus der Situation zu gewinnen. Man erkennt, dass der Islam Antworten und Lösungen zu allen möglichen Situationen bietet. Der

Grundsatz der islamischen Lehre ist, dass man Frieden verbreiten muss und zwar zu solch einem Ausmaß, dass der Heilige Prophet<sup>saw</sup> einen Muslim als eine Person definiert hat, vor dessen Hand und Zunge alle anderen friedlichen Menschen sicher sind. Wie ich bereits gesagt habe, hat uns der Islam gelehrt, dass man niemals Grausamkeit oder Gewalttaten unterstützen darf. Es ist diese schöne und weise Lehre, die einen wahren Muslim in dem Land, in dem er lebt, zu einer Position der Ehre und Würde führt. Es besteht kein Zweifel, dass alle aufrichtigen und anständigen Menschen sich solche friedlichen und rücksichtsvollen Menschen innerhalb ihrer Gesellschaft wünschen würden.

Der Heilige Prophet Muhammad<sup>saw</sup> hat Muslimen eine weitere wunderschöne Lehre für ihr tagtägliches Leben gegeben. Er<sup>saw</sup> lehrte, dass ein wahrer Gläubiger nach all dem streben sollte, was gut und rein ist. Er<sup>saw</sup> lehrte, dass wann immer ein Muslim auf ein Wort der Weisheit oder etwas Edles stößt, er dies als sein persönliches Erbe behandeln sollte. Folglich sollten Muslime sich mit der gleichen Entschlossenheit, mit der eine Person versucht, sein rechtmäßiges Erbe zu erlangen, bemühen, von klugem Rat und von Güte zu profitieren, wo auch immer diese gefunden wird. Was für ein schönes und perfektes Leitprinzip ist dies zu Zeiten, in denen es so viele Sorgen über die Integration von Einwanderern gibt. Muslimen wurde gelehrt, dass sie versuchen sollten, sich alle guten Eigenschaften jeder Gesellschaft, jeder Region, jeder

---

„Soweit die internationale Gemeinschaft und ihre Institutionen betroffen sind, lehrt der Islam, dass, wenn ein Land zu Unrecht angegriffen wird, alle Nationen sich verbünden sollten, um gemeinsam den Aggressor zu stoppen.“

---

Stadt und jedes Landes anzueignen, um sich zu integrieren und um gegenseitigen Respekt zu entwickeln. Es ist nicht genug, diese Werte nur kennenzulernen, vielmehr müssen Muslime sich anstrengen, um sich diese Werte in ihrem eigenen persönlichen Leben zu integrieren. Dies ist die Führung, die wahrhaftige Zusammengehörigkeit und einen Geist des gegenseitigen Vertrauens und der Liebe erwirkt. Gewiss, wer kann friedliebender sein als ein wahrer Gläubiger, der abgesehen vom Erfüllen der Anforderungen seines Glaubens, auch noch versucht, all die guten Eigenschaften, seiner oder jeder anderen Gesellschaft, sich anzueignen? Wer kann mehr Frieden und Sicherheit verbreiten als solch eine Person?

Aufgrund der Kommunikationsmittel, die heutzutage verfügbar sind, ist die Welt jetzt als ein globales Dorf bekannt. Dies ist et-

was, dass der Heilige Prophet<sup>saw</sup> vor etwa 1.400 Jahren prophezeite, als er sagte, dass eine Zeit kommen würde, wenn die Welt wie eine Einheit erscheinen würde und Entfernungen sich verkürzten. Er sagte, dass aufgrund der schnellen und modernen Mittel der Kommunikation die Menschen in der Lage sein würden, die ganze Welt zu sehen. In der Tat ist dies eine Prophezeiung des Heiligen Koran, die er ausführlich erklärte. Diesbezüglich lehrte der Heilige Prophet<sup>saw</sup>, dass wenn eine solche Zeit kommt, die Menschen sich darum bemühen sollten, das Gute derart voneinander zu lernen und anzunehmen, wie sie nach ihrem verlorenen Eigentum suchen würden. In anderen Worten kann gesagt werden, dass alle positiven Dinge angenommen werden sollten, während alle negativen Dinge gemieden werden

---

**„Sicherlich ist es wahr, dass der Islam, der durch Extremisten oder Terroristen repräsentiert wird, sich nicht in ein Land oder eine Gesellschaft integrieren kann, geschweige denn in Deutschland.“**

---

sollten. Der Heilige Koran hat dieses Gebot erklärt, indem er sagt, dass ein wahrer Muslim derjenige ist, der Gutes gebietet und Böses verbietet. Welches Land oder welche Gesellschaft könnte angesichts all dieser Punkte sagen, dass sie es nicht tolerieren oder akzeptieren können, dass solch friedliebende Muslime oder der Islam unter Ihnen sei? Letztes Jahr hatte ich die Möglichkeit, den Bürgermeister von Berlin zu treffen und ich erklärte ihm, dass es die Lehre des Islam ist, dass man jeden guten Aspekt einer Nation wie sein eigenes persönliches Eigentum behandeln sollte. Er sagte daraufhin, dass, wenn ihr nach dieser Lehre handeln würdet, dann gibt es keinen Zweifel darüber, dass euch die ganze Welt die Hand reichen und unterstützen würde. Ich bin sehr verwundert und betrübt darüber, wenn ich höre, dass in einigen Teilen

Deutschlands behauptet wird, dass weder Muslime noch der Islam in der Lage seien, sich in die deutsche Gesellschaft zu integrieren. Sicherlich ist es wahr, dass der Islam, der durch Extremisten oder Terroristen repräsentiert wird, sich nicht in ein Land oder eine Gesellschaft integrieren kann, geschweige denn in Deutschland. Allerdings wird die Zeit sicherlich kommen, in der sich oppositionelle Stimmen gegen diese extremistischen Ideologien laut erheben werden, sogar in muslimischen Ländern. Trotzdem wird der wahre Islam, den der Heilige Prophet<sup>saw</sup> gebracht hat, sicherlich auch immer aufrichtige und anständige Menschen anziehen. In diesem Zeitalter hat Allah den Verheißenen Messias gesandt, um die ursprüngliche Lehre wiederzubeleben. Er wurde in Unterwürfigkeit zum Heiligen Propheten<sup>saw</sup> gesandt

---

**„Der wahre Islam ist der, der Rechtschaffenheit und Tugenden verbreitet und alle Formen des Bösen und Fehlverhaltens meidet.“**

---

und seine Gemeinde praktiziert und predigt die wahre Nachricht des Islam.

Es ist eindeutig, dass niemand mit Recht behaupten könnte, dass der wahre Islam nicht in der Lage sei, sich in eine Gesellschaft zu integrieren. Der wahre Islam ist der, der Rechtschaffenheit und Tugenden verbreitet und alle Formen des Bösen und Fehlverhaltens meidet. Der wahre Islam lehrt den Muslimen, Übel und Grausamkeiten zu stoppen, wo auch immer sie auftreten. Folglich zieht der wahre Islam eine Gesellschaft auf natürliche Weise wie ein Magnet an, anstatt Fragen über mangelnde Integrationsfähigkeit aufzuwerfen. Der Islam lehrt, dass man Frieden nicht nur für sich selbst anstreben und wünschen sollte, sondern dass man den gleichen Einsatz, den man für sich selbst an den Tag legt, auch dann zeigen sollte, wenn es darum

geht, Frieden und Harmonie unter seinen Mitmenschen zu verbreiten. Diese selbstlose Einstellung ist der Weg, um Frieden auf der Welt zu etablieren. Gibt es irgendeine Gesellschaft, die diese Lehren nicht schätzen würde und die einem solchen Ansatz nicht zustimmen würde? Gewiss könnte eine gute Gesellschaft sich niemals wünschen, dass die Sittenlosigkeit und das Böse sich in ihr ausbreiten und sie würde niemals ablehnen, dass die Tugend und der Friede gefördert werden.

Wenn es um eine Definition des Begriffes „Tugend“ geht, so ist es möglich, dass dieser Begriff von religiösen und nicht-religiösen Menschen unterschiedlich definiert wird. Unter allen islamischen Aspekten der Güte und der Tugend gibt es zwei allumfassende Tugenden, aus denen alle anderen Formen der Güte entspringen. Das

---

„Der Islam lehrt, dass man die Gefühle anderer respektieren und beachten sollte. Dies beinhaltet sowohl religiöse Gefühle als auch die Gefühle Anderer hinsichtlich allgemeiner sozialer Fragen.“

---

eine sind die Pflichten gegenüber Allah dem Allmächtigen und das andere sind die Pflichten der Menschheit gegenüber. Während es bei ersteren einen Unterschied in der Definition der Tugend zwischen religiösen und nicht-religiösen Menschen gibt, so gibt es doch keinen Unterschied bei letzteren, nämlich den Pflichten gegenüber der Menschheit. Die Rechte, die Allah gebühren, beziehen sich auf die Anbetung und alle Religionen bieten ihren Anhängern diesbezüglich Führung. In Bezug auf die Pflichten gegenüber den Menschen haben beide, sowohl die Religionen als auch die Gesellschaften, die Menschheit erzo-gen. Der Islam erklärt uns die Rechte der Menschen in beträchtlicher Tiefe und im Detail, deshalb wäre es unmöglich, alle diese Lehren an dieser Stelle zu erläutern. Ich werde jedoch einige wichtige islamische

Gebote nennen, die notwendig sind, um in einer Gesellschaft Frieden zu entfalten.

Der Islam lehrt, dass man die Gefühle anderer respektieren und beachten sollte. Dies beinhaltet sowohl religiöse Gefühle als auch die Gefühle Anderer hinsichtlich allgemeiner sozialer Fragen. Um die religiösen Gefühle eines jüdischen Mannes zu wahren, hat der Heilige Prophet<sup>saw</sup> einmal Partei für einen Juden ergriffen, nachdem dieser eine Auseinandersetzung zwischen sich selbst und einem Muslim geschildert hatte. Um die Gefühle der jüdischen Person zu schonen, hat der Heilige Prophet<sup>saw</sup> den Muslim zurechtgewiesen, indem er ihm sagte, er solle nicht den Anspruch erheben, dass der Heilige Prophet<sup>saw</sup> Moses<sup>as</sup> überlegen wäre, obwohl er wusste, dass er selbst das letzte gesetzbringende Buch gebracht hatte. Dies ist die Art und Weise

wie sich der Heilige Prophet<sup>saw</sup> um die Gefühle anderer kümmerte und Frieden in der Gesellschaft etablierte.

Eine weitere großartige Lehre des Islam ist es, die Rechte der Armen und sozial Benachteiligten zu wahren. Um dies zu erfüllen, lehrt der Islam den Menschen, nach Möglichkeiten zu suchen, durch die die gesellschaftliche Stellung der sozial benachteiligten Schichten der Gesellschaft verbessert werden können. Durch eine selbstlose Art sollten wir danach streben, den Benachteiligten zu helfen, und wir sollten sie niemals in irgendeiner Form ausnutzen. Bedauerlicherweise gründen heutzutage Projekte und Möglichkeiten, die geschaffen werden, um Benachteiligten scheinbar zu helfen, oftmals auf Kredite, bei denen die Rückzahlung dem Zins unterliegt. Zum Beispiel erhalten Studenten häufig ein Darlehen, das ihnen helfen soll ihre Bildung abzuschließen oder Leute erhalten Kredite, um sich selbstständig zu machen, wiewohl es jedoch Jahre oder sogar Jahrzehnte dauert, diese wieder zurückzuzahlen. Nach Jahren der Anstrengung oder nach einer Wirtschaftskrise können diese Menschen mit der gleichen Höhe an Schulden dastehen oder sich womöglich in einer noch schlechteren finanziellen Lage befinden. Als in den vergangenen Jahren viele Teile der Welt von einer Finanzkrise heimgesucht wurden, haben wir zahllose dieser Beispiele bezeugen können oder davon gehört.

Eine Anschuldigung, die üblicherweise gegen den Islam vorgebracht wird, lautet,

dass Frauen nicht fair und gleich behandelt werden. Diese Anschuldigung hat jedoch keinerlei Fundament oder Grundlage. Der Islam hat den Frauen Würde und Ehre gegeben; ich werde ein oder zwei Beispiele anführen. Der Islam gab den Frauen das Recht, sich infolge schlechten Verhaltens von ihrem Ehemann scheiden zu lassen und das in einer Zeit, wo Frauen lediglich als Eigentum oder bewegliches Gut betrachtet wurden. Erst im letzten Jahrhundert wurde den Frauen in der entwickelten Welt dieses Recht ordnungsgemäß eingeräumt. Weiterhin hat der Islam den Frauen das Recht auf Erbschaft gegeben, in einer Zeit als Frauen ohne Status oder Wert erachtet wurden. Dieses Recht wurde den Frauen in Europa erst vor relativ kurzer Zeit zugestanden.

Der Islam gibt auch seinen Nachbarn Rechte. Der Koran gibt detaillierte Richtlinien darüber, wer als Nachbar zählt und was deren Rechte sind. Nachbarn sind diejenigen, die neben einem sitzen, die Häuser in der näheren Umgebung, einschließlich diejenigen, die man kennt und sogar diejenigen, die man nicht kennt, genau genommen umfasst der Nachbarschaftsstatus die nächsten 40 Häuser, von denen man umgeben ist. Als Nachbarn miteingeschlossen sind auch diejenigen, mit denen man reist, weswegen wir angewiesen sind, auch auf sie zu achten. Dieses Gebot wurde derartig betont, dass der Heilige Prophet<sup>saw</sup> sagte, er dachte, dass die Nachbarn vielleicht zu den vorgeschriebenen Erben mit einbezogen werden. Der Heilige Prophet<sup>saw</sup> ging sogar

so weit zu sagen, dass eine Person, vor der ein Nachbar nicht sicher ist, nicht als Gläubiger oder Muslim eingestuft werden kann.

Ein weiteres Gebot des Islam zum Wohlergehen der Anderen besagt, dass alle Parteien dazu verpflichtet sind, einander zu helfen, um die Pflichten den Schwachen und Verletzlichen gegenüber zu erfüllen und ihren Status zu verbessern. Um diese Aufgabe zu erfüllen und um diese Lehre umzusetzen, stellt die Ahmadiyya Muslim Jamaat Grundschul- sowie Hochschulausbildung in den armen und sozial benachteiligten Ländern der Welt bereit. Wir bauen und betreiben Schulen und wir vergeben und finanzieren Stipendien für die Hochschulbildung, so dass sozial Benachteiligte in die Lage versetzt werden, auf eigenen Füßen zu stehen.

Ein weiteres Gebot des Islam ist, dass man alle Versprechen und Vereinbarungen erfüllen muss. Dies beinhaltet alle Versprechen, die man anderen gibt und setzt voraus, dass ein Muslim das Versprechen der Loyalität seinem Land gegenüber als Bürger erfüllt. Dies ist etwas, worüber ich vorhin schon gesprochen habe.

Ich habe nur einige Punkte erwähnt, um Ihnen das Ausmaß zu zeigen, welche mitfühlende und liebende Religion der Islam ist. Es ist eine Angelegenheit großer Traurigkeit, dass der Islam mit der gleichen Kraft, mit der er Frieden lehrt und dazu aufruft, von den Gegnern des Islam oder denjenigen, denen die wahre Lehre des Islam unbekannt ist, mit unbegründeten An-

schuldigungen angegriffen wird. Wie ich schon sagte; es ist die Ahmadiyya Muslim Jamaat, die in dieser Zeit die wahre Botschaft des Islam darstellt und verbreitet. Vor diesem Hintergrund möchte ich diejenigen, die aufgrund der Aktionen einer Minderheit der Muslime Einwände gegen den Islam erheben, bitten, dass sie diese Individuen hinterfragen und verantwortlich machen, aber sie sollten nicht solche ungerechte Beispiele verwenden, um die wahren Lehren des Islam zu diskreditieren.

Sie sollten nicht der Ansicht sein, dass die Lehren des Islam für Deutschland oder irgendein anderes Land gefährlich oder bedrohlich sind. Sie sollten nicht darüber besorgt sein, ob ein Muslim sich in die deutsche Gesellschaft integrieren kann oder nicht. Wie ich bereits gesagt habe; es ist eine Vortrefflichkeit des Islam, dass er Muslimen lehrt, alle guten Dinge anzunehmen, so dass kein Zweifel bestehen kann, ob ein Muslim sich in jedwede Form der Gesellschaft integrieren und in ihr leben kann. Wenn jemand etwas Gegensätzliches tut, ist er zwar dem Namen nach ein Muslim, aber kein Anhänger der wahren Lehren des Islam. Natürlich können Muslime nicht die Anweisungen aus dem Heiligen Koran in Bezug auf die Prinzipien der Bescheidenheit, der Heiligkeit von Religion oder das Handeln nach Gerechtigkeit missachten, selbst wenn sie dazu aufgefordert werden. Allerdings sind solche Angelegenheiten keine Fragen der Integration, sondern tatsächlich Fragen der persönlichen Religionsfreiheit.

---

„Ein weiteres Gebot des Islam zum Wohlergehen der Anderen besagt, dass alle Parteien dazu verpflichtet sind, einander zu helfen, um die Pflichten den Schwachen und Verletzlichen gegenüber zu erfüllen und ihren Status zu verbessern.“

---

Die Verletzung der Religionsfreiheit ist kein Problem, das nur Muslime betrifft, sondern es setzen sich eigentlich alle aufrichtigen und anständigen Menschen dafür ein und sprechen sich dafür aus und erklären öffentlich, dass keine Regierung oder Gesellschaft in die persönlichen religiösen Rechte eingreifen sollte. Ich bete, dass Deutschland und jedes andere Land, das das Zuhause für Menschen verschiedener Nationalitäten und Kulturen geworden ist, einen hohen Maßstab setzt, was Toleranz und den Respekt für die gegenseitigen Gefühle und Empfindungen angeht. Mögen diese Menschen auf diesem Wege die Vorbilder für diejenigen sein, die für gegenseitige Liebe, Zuneigung und Frieden eintreten. Dies wird das Mittel sein, um permanenten Weltfrieden und Sicherheit zu garantieren, sodass die Welt vor der Zerstörung, auf die sie sich zubewegt und

welche das Resultat eines gänzlichen Mangels von gegenseitiger Toleranz ist, bewahrt werden kann.

Die Bedrohung einer entsetzlichen Zerstörung braut sich über uns zusammen. Um uns vor so einer Verwüstung zu bewahren, muss jedes Land und jeder Einzelne, ob religiös oder nicht, sehr sehr vorsichtig sein. Möge jede Person auf dieser Welt diese Realität erkennen. Zum Schluss möchte ich mich noch einmal bei Ihnen allen bedanken. Danke, dass Sie sich die Zeit genommen haben, hier zu erscheinen, anwesend zu sein und meinen Worten Gehör zu schenken. Möge Allah Sie alle segnen. Ich danke Ihnen vielmals.“



# Islam - Religion des Wissens und der Argumente

von Dr. Abdurrahman Bhutta



*Dies ist ein leicht abgeänderter Beitrag von Dr. Abdurrahman Bhutta, welches zum ersten Mal im Buch „Glaube und Vernunft aus islamischer Perspektive“ erschien.*

Er wird der Einwand erhoben die Religion des Islam lehre, ihre Grundsätze mit Gewalt und Zwang zu verbreiten, anstatt diese mit Argumenten zu beweisen. Dieser Eindruck ist absolut falsch, unbegründet und widerspricht den Tatsachen. Der Nachdruck, mit dem der Koran die Gewissensfreiheit, die Argumentation und den Gebrauch der Vernunft betont, ist in einem heiligen Buch einer anderen Religion kaum zu finden. Beim Studium des Koran wird deutlich, dass der reine und ursprüngliche Islam, wie er vom Propheten Muhammad<sup>saw</sup> gelehrt und vorgelebt wurde, Vorreiter der Meinungsfreiheit ist.

Der Koran besagt:

*„Rufe auf zum Weg deines Herrn mit Weisheit und schöner Ermahnung, und streite mit ihnen auf die beste Art.“ (16:126)*

Daher soll hier anhand von Koran und Hadith deutlich gemacht werden, dass der Islam nachdrücklich betont, seine Lehren mit Argumenten zu beweisen. Und dazu ist außergewöhnlich großes Gewicht auf die Notwendigkeit der Erlangung von Wissen gelegt worden. Und es wird auch gezeigt, dass der Koran einen unendlichen Schatz von Weisheit und Wissen enthält, den jeder Mensch im Dialog mit seinem Gegenüber als Quelle der Argumentation nutzen kann.

Um richtige Informationen über irgendeine Religion zu erhalten, ist es wichtig, sich



der Heiligen Schrift der jeweiligen Religion zuzuwenden und ihre grundlegende Lehre und Glaubensgrundsätze zu betrachten; keineswegs sollte eine endgültige Meinung gebildet werden durch die Beobachtung der Handlungsweisen und Traditionen der Anhänger der betreffenden Religion aus einer bestimmten Epoche. Diese Vorgehensweise ist so, als wenn jemand sich eine Meinung über Jesus Christus und seine Lehre bilden würde, indem er sich den Dreißigjährigen Krieg in Europa betrachtet. Eine solche Art und Weise entfernt den Menschen von den eigentlichen Wahrheiten und führt in die falsche Richtung.

### **Argumente und Beweise im Heiligen Koran**

Die Lehre des Islam spricht ausführlich

über die Wichtigkeit von Wissen und Weisheit. Bei der Einladung zum Islam und seiner Verkündigung spielen Argumente und vernünftige Beweise eine grundlegende Rolle. Im Heiligen Koran heißt es:

*„Rufe auf zum Weg deines Herrn mit Weisheit und schöner Ermahnung, und streite mit ihnen auf die beste Art.“ (16:126)*

In dieser Belehrung des Heiligen Koran sind all die Tugenden enthalten, die man sich aneignen soll, um einen Menschen zum eigenen Glauben einzuladen. In „schöner Ermahnung“ sind gute Argumente, gute Belehrungen, gutes Betragen und die Verwendung höflicher Sprache enthalten. Und es wird darauf hingewiesen, dass der Dialog nicht mit dem Gedanken stattfinden sollte, dem anderen eine Niederlage zu bereiten, sondern man sollte

---

„Sagen sie: „Er hat es erdichtet?“ Sprich „So bringt doch zehn ebenbürtige, erdichtete Suren hervor und ruft an, wen ihr vermögt außer Allah, wenn ihr wahrhaft seid!“ (11:14)

---

Wahrheit, Wohltat und Mitgefühl im Sinn haben. In diesem Zusammenhang sagt Allah in einem anderen Vers:

*„Und wer ist besser in der Rede als einer, der zu Allah ruft und Gutes tut und spricht: „Ich bin einer der Gottergebenen“? Gut und Böse sind nicht gleich. Wehre (das Böse) mit dem ab, was das Beste ist. Und siehe, wenn Feindschaft zwischen dir und einem anderen war, so wird der wie ein vertrauter Freund werden.“ (41:34-35)*

Der Koran legt großen Wert auf Beweise. Er betont ausdrücklich, dass nur dann ein Sachverhalt akzeptabel ist, wenn für ihn eindeutige Beweise (bayyina) vorliegen:

*„...damit, wer da (bereits) umgekommen war durch ein deutliches Zeichen, umkomme, und wer da (bereits) zum Leben gekommen war durch ein deutliches Zeichen, lebe.“ (8:43)*

In diesen Versen wird uns erklärt, dass unser Gespräch mit einem Gegenüber den Zweck haben sollte, zum Wege Gottes zu rufen, und nicht eine Zurschaustellung unseres Wissens oder den Hang, andere zu erniedrigen. Und das beste Gespräch ist dasjenige, in dem das Wohlgefallen Allahs vor Augen gehalten wird und Gesprächsteilnehmer die Wahrheit sagen. Ferner wird auch darauf hingewiesen, dass man die Ermahnungen, die man anderen gibt, auch selbst befolgen soll. Im zweiten Vers wird gesagt, dass Gut und Böse nicht gleich sind, daher siegt am Ende sicherlich die Wahrheit. Wenn man etwas nicht richtig findet, dann soll man gute und rechtschaffene Dinge tun, um dies abzuwenden. Hier wird gleichzeitig auch daran erinnert, dass wenn der Gegner bei der Diskussion sich ungerechtes Verhalten erlauben sollte, dass



man dann selbst Härte und Beleidigung meiden muss, und keineswegs Gleiches mit Gleichem vergelten darf. Dies ist laut Koran gänzlich ausgeschlossen. Im Gegenteil, gute Handlungsweise soll die Erwiderung darauf sein. Des Weiteren hat Gott mit Argumenten dargelegt, dass ein Versuch, auf das Böse mit guten Taten zu antworten, auf die Seele des Gegners Wirkung haben und sein Herz umwandeln würde. Dies könnte letztlich dazu führen, dass derjenige, der einen feindselig und grausam behandelte, zu einem treuen Freund wird.

Durch das Studium des Heiligen Koran wird deutlich, dass er jeden Anspruch mit Argumenten untermauert, und für jeden Anspruch, den der Gegner erhebt, Argumente fordert. Zum Beispiel ist ein Anspruch des Koran, dass er das Wort Gottes ist, wohingegen die Gegner dem wider-

sprechen und sagen, dass der Gründer des Islams ihn selbst geschrieben habe. Daher sagt der Koran als Argument für die Wahrigkeit seines Anspruchs:

*„Und wenn ihr im Zweifel seid über das, was Wir hinabgesandt haben zu Unserem Diener, dann bringt eine Sura hervor wie diesen (Koran) und ruft eure Helfer auf außer Allah, wenn ihr wahrhaftig seid.“ (2:24)*

*„Sagen sie: „Er hat es erdichtet?“ Sprich „So bringt doch zehn ebenbürtige, erdichtete Suren hervor und ruft an, wen ihr vermögt außer Allah, wenn ihr wahrhaft seid!“ (11:14)*

*„Sprich: „Ob sich auch die Menschen und die Dschinn vereinigten, um ein diesem Koran Gleiches hervorzubringen, sie brächten doch kein ihm Gleiches hervor, selbst wenn sie einander beistünden.“ (17:89)*

---

**„O ihr Menschen, gekommen ist zu euch in  
Wahrheit ein deutlicher Beweis von eurem Herrn,  
und Wir sandten hinab zu euch ein klares Licht.“  
(4:175)**

---

Wenn dies also die Schrift eines Menschen ist, dann seid ihr doch auch Menschen. Bringt ihr alle zusammen auch nur eine Sure wie diese hervor! Dieses Argument ist so einleuchtend und gefestigt, dass es bis zum heutigen Tage niemand widerlegen konnte.

Genauso fordert der Koran Argumente von den Gegnern, wenn er deren Ansprüche erwähnt:

*„Und sie sprechen: „Keiner soll je in den Himmel eingehen, er sei denn ein Jude oder ein Christ.“ Solches sind ihre eitlen Wünsche. Sprich: „Bringt her euren Beweis, wenn ihr wahrhaftig seid.“ (2:112)*

*„Lies im Namen deines Herrn, Der erschuf, erschuf den Menschen aus einem Klumpen Blut. Lies! Und dein Herr ist der Allgütige, der (den Menschen) lehrte durch die Feder,*

*den Menschen lehrte, was er nicht wusste.“  
(96:2-6)*

*„Der an Kräften Mächtige hat ihn gelehrt,“  
(53:6)*

Kurzum, der Heilige Koran lädt den Menschen vielfach mit Argumenten dazu ein, nachzudenken und seinen Verstand zu gebrauchen, denn der Koran wird die Verkörperung von Argumenten und Vernunft genannt. Gott spricht alle Menschen an und sagt:

*„O ihr Menschen, gekommen ist zu euch in  
Wahrheit ein deutlicher Beweis von eurem  
Herrn, und Wir sandten hinab zu euch ein  
klares Licht.“ (4:175)*

In diesem Vers wird der Heilige Koran ein Beweis und ein Argument genannt, der nicht nur wie die Sonne selbst leuch-

tet, sondern auch der Welt Licht spendet. Wieso sollte man wohl Gewalt und Zwang benötigen, um eine Lehre, die sich auf weiße und leuchtende Argumentation beruft, zu verbreiten? Dies ist das Licht, dass die Seele erhellt, und es kann gar nicht mit Gewalt in die Herzen eingebracht werden:

*„Sichtbare Beweise sind euch nunmehr gekommen von eurem Herrn; wer also sieht, es ist zu seinem eigenen Besten; und wer blind wird, es ist zu seinem eigenen Schaden. Und ich bin nicht ein Wächter über euch.“ (6:105)*

Die vorangehenden Verse genügen, um das Missverständnis auszuräumen, dass der Islam nicht mit Argumenten überzeugen wolle, sondern dazu aufrufe, seine Lehre mit Waffengewalt, Stärke oder Drohung durchzusetzen. Derartige verbrecherischen Mittel und barbarische Handlungen hat die Lehre des Islams nicht nötig, noch gibt sie die Erlaubnis dazu. Der Islam steht für eine friedvolle Koexistenz und für Miteinander und fordert, Diskussion und Gedankenaustausch in einer freundschaftlichen Atmosphäre und auf eine vernünftige Weise zu führen.

Nun werden wir untersuchen, was für eine Bedeutung Wissen und Wissenserwerb im Islam haben. Wir werden diese Aspekte des Islams im Lichte des Heiligen Koran und der Anweisungen und Belehrungen des Stifters des Islam Muhammad<sup>saw</sup> betrachten.

## **Die Bedeutung von Wissen im Islam**

Das erste und letzte Ziel von Religion ist es, den Menschen in seinen spirituellen

Stufen zu erhöhen und ihn zu Allah zu führen und zwischen Gott und Mensch einen lebendigen Kontakt herzustellen. Die Religion des Islam hat erklärt, dass man zur Erlangung dieses Zieles Wissen benötigt und im Heiligen Koran hat Allah sehr häufig von Wissen gesprochen und dieses zur Grundlage von allen wichtigen Angelegenheiten erklärt. In Bezug auf den Kontakt zu Allah hat Er deutlich gesagt:

*„Nur die Wissenden unter Seinen Dienern fürchten Allah.“ (35:29)*

Dann sagt Er:

*„Sprich: „Sind solche, die wissen, denen gleich, die nicht wissen?“ Allein nur die mit Verstand Begabten lassen sich warnen.“ (39:10)*

Wissen ist verbunden mit Argumenten, denn ohne Wissen, kann keine Diskussion geführt werden. Er sagt:

*„Seht doch! Ihr seid es ja, die über das stritten, wovon ihr Kenntnis hattet. Warum streitet ihr denn über das, wovon ihr durchaus keine Kenntnis habt? Allah weiß, ihr aber wisst nicht.“ (3:67)*

*„Dies sind Gleichnisse, die Wir für die Menschheit aufstellen, doch es verstehen sie nur jene, die Wissen haben.“ (29:44)*

Der Auftrag des Heiligen Propheten<sup>saw</sup> war, Wissen zu lehren. Es wird gesagt:

*„Er ist es, Der unter den Analphabeten einen Gesandten erweckt hat aus ihrer Mitte, ihnen Seine Zeichen vorzutragen und sie zu reinigen und sie die Schrift und die Weisheit zu lehren.“ (62:3)*

---

**„Jeder, der zum Wissenserwerb eine Reise unternimmt, der ist auf Allahs Weg unterwegs bis er zurückkehrt.“**

---

*„Genauso wie Wir zu euch schickten aus eurer Mitte einen Gesandten, der euch Unsere Zeichen ansagt und euch reinigt, euch das Buch lehrt und die Weisheit und euch das lehrt, was ihr nicht wusstet.“ (2:152)*

*„Er ist es, Der die Sonne zur Leuchte und den Mond zu einem Schimmer machte und ihm Stationen bestimmte, auf dass ihr die Anzahl der Jahre und die Berechnung kennen möchtet. Allah hat dies nicht anders denn in Weisheit geschaffen. Er legt die Zeichen einem Volke dar, das Wissen besitzt.“ (10:6)*

„Wir machten die Nacht und den Tag zu zwei Zeichen, indem Wir das Zeichen der Nacht dunkel gemacht haben, und das Zeichen des Tags haben Wir licht gemacht, auf dass ihr nach Fülle von eurem Herrn trachtet und die Bemessung der Jahre und die Rechenkunst kennt. Und jegliches Ding haben Wir klar gemacht mit deutlicher Erklärung.“ (17:13)

So viele Aufforderungen zur Erlangung von Wissen, wie sie in den Aussagen des Stifters des Islam<sup>saw</sup> vorhanden sind, können in keiner Lehre eines anderen Religionsstifters gefunden werden. In diesem Zusammenhang werden hier einige Aha-dith – Aussagen des Heiligen Propheten Muhammad<sup>saw</sup> – angeführt:

Er sagte:

*„Allah hilft demjenigen unter Seinen Dienern, der seinem Muslim-Bruder hilft, und demjenigen, der zur Erlangung von Wissen Reisen auf sich nimmt, erleichtert Er den Weg ins Paradies.“*

Die herausragende Stellung eines Suchers nach Wissen, die in diesem Hadith beschrieben wird, zu übertreffen ist unvorstellbar. Das Erlangen des Paradieses ist aus religiöser Sicht der Sinn des Lebens und Wissenserwerb ist als ein wichtiges

---

## „Wissen zu erwerben ist Pflicht für jeden Muslim.“

---

Mittel dazu bezeichnet worden.

In einem weiteren Hadith heißt es:

*„Wissen zu erwerben ist Pflicht für jeden Muslim.“*

Der Prophet Muhammad<sup>saw</sup> sagte:

*„Jeder, der zum Wissenserwerb eine Reise unternimmt, der ist auf Allahs Weg unterwegs bis er zurückkehrt.“*

In einem weiteren Hadith ist zu lesen:

*„Strebt nach Wissen, selbst wenn ihr dazu nach China reisen müsst.“*

In den kleinen Sätzen der vorangehenden Hadith-Überlieferungen ist die umfassende Thematik der Wichtigkeit und Vorzüglichkeit von Wissen auf wundervolle Art und Weise kurz und bündig dargestellt worden.

Hier sagt der Heilige Prophet<sup>saw</sup>:

*„Wer zum Erwerb von Wissen eine Reise unternimmt, den wird Allah auf einem der vielen Wege ins Paradies führen. Sicherlich entfalten die Engel vor Freude ihre Flügel über einem Wissenssuchenden. Und was immer in den Himmeln und auf Erden ist, und auch die Fische des Meeres, bitten um Vergebung für ihn. Sicherlich übertrifft ein Wissender einen Betenden im gleichen Maße an Vorzüglichkeit, die der Vollmond in einer von Mondlicht beglänzten Nacht gegenüber den Sternen hat. Sicherlich sind die Gelehrten die Erben der Propheten und die Erbschaft der Propheten ist nicht Gold und Silber, sondern Wissen.“*

Klare Worte des Gründers des Islams, die die große Bedeutung und Vorzüglichkeit von Wissen hervorheben. Ein solches Eintreten für die Wissenschaft wird man bei keinem anderen Religionsgründer finden. Keine andere Religion kann ein derartiges

---

„Und es gibt kein Ding, von dem Wir nicht Schätze hätten; aber Wir senden es nur nach bestimmtem Maß hinab.“ (15:22)

---

Beispiel vorweisen.

### **Der Heilige Koran – Wissen und Weisheit**

Wie bereits ausgeführt wird von manchen der Eindruck erweckt, dass der Islam eine Religion sei, in der Wissen und Weisheit nicht gefragt seien, und die nicht mit Argumenten überzeugen, sondern sich mit Gewalt durchsetzen wolle. Es wird nun untersucht, wie diese Behauptung im Lichte des Koran zu bewerten ist.

Laut dem Heiligen Koran ist Gott die eigentliche Quelle allen Wissens:

*„...sie begreifen nichts von Seinem Wissen, außer was Ihm gefällt.“ (2:256)*

Die Botschaft ist hier deutlich, nämlich dass die Menschen Zugang zu den Bereichen des Unbekannten haben können,

aber nur in dem Maße, wie Er es erlaubt. Dies beinhaltet auch, dass die so genannte weltliche Forschung und Erkundung letzten Endes nicht vollkommen weltlich ist. Jedes Zeitalter, das eine neue Perspektive des Wissens eröffnet, ist im Einklang mit Göttlichem Vorhaben und Göttlicher Anordnung.

In diesem Zusammenhang sagt der Koran, dass die Schätze des Wissens unbegrenzt und unendlich sind. Dem Menschen wird dieses Wissen nach und nach gewährt, und zwar entsprechend seiner Notwendigkeit.

Also sagt Gott im Koran:

*„Und es gibt kein Ding, von dem Wir nicht Schätze hätten; aber Wir senden es nur nach bestimmtem Maß hinab.“ (15:22)*

„Die wundervollste Botschaft, die durch den eben zitierten Vers übermittelt wird, lautet, dass die Welt des Unbekannten grenzenlos und unergründlich ist, dennoch wird dem Menschen stets Zugang zu ihr gewährt werden, jedoch in angemessenen Mengen, die von Gott im Einklang mit den Bedürfnissen und Geboten der Zeit abgeschätzt werden. Folglich ermutigen die koranischen Begriffe des „Unbekannten“ und „Ungesehenen“ keineswegs zu blindem Glauben und Unwissen. Im Gegenteil, sie fördern konstante Erforschung, indem sie dem Menschen versichern, dass das, was er als Wirklichkeit kennt und beobachtet, ein winzig kleiner Teil ist im Vergleich zu dem, was er nicht weiß. Daher muss das menschliche Streben nach Wissen stets andauern, da der Ozean der Geheimnisse der Natur unerschöpflich ist.“

Der Verheißene Messias Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad<sup>as</sup> beschreibt die Besonderheiten des Koran mit folgenden Worten:

*„Heute ist von allen offenbarten Schriften auf der Erde allein der Heilige Koran derjenige, von dem mit unwiderlegbaren Argumenten bewiesen ist, dass er tatsächlich Gotteswort ist. Seine Prinzipien für die Erlösung beruhen vollkommen auf der Wahrheit und naturgemäßen Handlungsweisen. Seine Grundsätze sind vollkommen und gefestigt. Seine starken Beweisführungen bezeugen seine Wahrhaftigkeit. Seine Gebote basieren nur auf Gerechtigkeit. Seine Lehren sind rein von jeglicher Beimischung von Vielgötterei (Schirk), Ketzerei (Biddaat) und Anbetung von Geschöpfen. In ihm wird*

*höchste Leidenschaft deutlich für die Einheit Gottes, für die Erhabenheit Gottes und das Aufzeigen der Eigenschaften Gottes. Ihm ist der Vorzug eigen, dass darin nur die Einheit Gottes gepriesen wird. Und er befleckt Gottes Wesen nicht mit Schande, Fehlern und schlechten Eigenschaften. Und er will keinen Glaubensgrundsatz mit Gewalt aufzwingen. Sondern er zeigt im Voraus die Begründung der Wahrhaftigkeit seiner Lehren. Und jede Bedeutung und jeden Zweck beweist er durch Argumentation und vernünftige Beweisführung. Und durch das Liefern aller Argumente für die Wahrhaftigkeit jedes Prinzips lässt er einen den Zustand der vollkommenen Überzeugung und des vollkommenen Glaubens erreichen. Und alles Schlechte und Unreine und Falsche und alle Streitigkeiten, die es in den Glaubensgrundsätzen und Taten und Aussagen und Handlungen der Menschen gibt, all diese Übelstände entfernt er mit dem Licht der Vernunft und Beweisführung und lehrt alle guten Verhaltensregeln, deren Kenntnis wichtig ist, um einen Menschen zu einem Menschen werden zu lassen.“*



# Der Einfluss des Islam auf die abendländische Kultur

Ein Blick in die Kulturgeschichte von Dr. Curt Tiltack



*Diese ist der auszugsweiser Nachdruck eines Artikels von Dr. Curt Tiltack, welches in der März 1986 Ausgabe von der Zeitschrift „Der Islam“ erschien. Dr. Tiltack war ein Orientalist und Islamwissenschaftler.*

Schon seit dem 10. Jahrhundert ist der Islam von seiner weltbeherrschenden politischen Höhe herabgesunken. Auch religiös erkennt man innerhalb des Islam, dass seither eine Spaltung eingetreten ist. Zu jener Zeit hatten dagegen die islamischen Gebiete eine glänzende Entwicklung in kultureller Hinsicht erlebt – sowohl in materieller als auch in geistiger, und auf letzterem Gebiete war der Islam dem nicht-muslimischen Abendlande unbedingt überlegen. Auf dem Felde der materiellen Kultur hat er ebenfalls manches Eigenartige erzeugt, das sehr geeignet war, die abendländische

Kultur in hervorragender Weise zu beeinflussen und befruchten. In der damaligen islamischen Welt zeigte sich bald ein allgemeines Interesse für Wissenschaft und Bildung. Man sammelte eifrig Bücher; es gab in Bagdad zum Beispiel über 100 Buchhandlungen. Gelehrte Gesellschaften und Vereine erörterten wissenschaftliche Fragen, junge Leute machten Studienreisen, man sorgte für Unterricht auch der unteren Schichten. In der islamischen Welt konnte jedermann lesen und schreiben; dieser Standard der allgemeinen Bildung wurde in Europa noch lange nicht erreicht. Zahlreiche Schulen höheren und niederen Grades verbreiteten diese und andere Kenntnisse. Man gründete Bibliotheken und Universitäten. So stand die Allgemeinbildung auf hoher Stufe. Nicht min-

der großartig war die gelehrte Bildung und Forschung. Große Ausdehnung hatte die Geschichtsforschung und -schreibung, die sich nicht nur auf die heimische Geschichte erstreckte, sondern auch Weltgeschichte in den Kreis ihrer Studien einbezog, andererseits Geschichte einzelner Länder und Städte erforschte und schrieb. Der größte Meister islamischer Geschichtsschreibung ist Ibn Chaldun. Rechtswissenschaft und Theologie bauten sich auf dem Grund des Koran-Studiums auf.

Frühzeitig haben besonders die Araber sich der Geografie zugewandt. Zu diesem Zweck machte man wie heute gelehrte Forschungsreisen. Auch nach dem Abendlande drangen diese Forscher vor. Wir haben arabische Berichte aus der Zeit Ottos des Großen, die von deutschen Städten wie Mainz, Fulda, Schleswig interessante Nachrichten geben.

Ganz besonders haben die arabischen Gelehrten sich ausgezeichnet in der Astronomie und der Mathematik. Berühmte Sternwarten gab es zu Meraga in Persien, zu Kairo, ebenso in Marokko und Spanien. In der Mathematik erinnern noch heute die Namen Algebra, Logarithmus, Ziffer an die Araber, die auch die sogenannten arabischen Zahlen, den Gebrauch der Null und die Dezimalrechnung in die Rechtskunst einführten. Ebenfalls in der Geometrie, auf die sie die Algebra anwandten und in der Trigonometrie leisteten sie Bahnbrechendes.

Als Lieblingsstudium betrieben sie die Medizin. Tüchtige Kenntnisse besaßen sie gleichfalls auf dme Gebiete der Physik. Die Chemie haben sie sehr gefördert. Eine Menge Bezeichnungen, wie Elixier, Alkohol, Alkalie („al“ ist der bestimmte Artikel der arabischen Grammatik), Salmiak, Soda, Alaun unter anderem sowie neue Stoffe und Zusammensetzungen, wie Schwefelsäure, Salpetersäure, Königswasser usw., gehen auf die Araber zurück. Auch die eigentlichen Naturwissenschaften, besonders Botanik, Mineralogie, auch Geologie, nicht ganz so bedeutend die Zoologie, wurden eifrig gepflegt. Als Gunde- und Einheitswissenschaft verehrten sie die Philosophie. Abu Sina (Avicenna) und Ibn Ruschd (Averroes) sind große Philosophen des Islam gewesen.

### **Dazu kam noch zweierlei:**

1. Sie wiesen auf die Natur hin und regten Ideen über deren Gesetzmäßigkeit und den ihre vorgehenden Prozess des Werdens an.
2. Während die abendländische Wissenschaft ganz im Dienste der Kirche stand, ja kirchliche Fesseln trug, begründeten sie eine weltliche Wissenschaft, die sich frei auf den Bahnen der Forschung bewegte und durch keine kirchlichen Schranken und Verbote gehindert war.

Eine eigenartige Kunst hat der Islam ausgebildet. Die Poesie stand in hoher Blüte. Gefeierte Dichter konnten höchsten Ruhmes und Lohnes gewiss sein. Fast einzig wurde die Lyrik gepflegt und in dieser

ganz besonders die Liebespoesie. Die berühmte Sammlung „1000 und eine Nacht“ gibt Zeugnis von der brückenden, phantasievollen Erzählungskunst der Dichter jener Länder. Anmutige Plaudereien in Reimporsa mit Witz und feiner Satire sind die Maqamat, die Goethe so trefflich nachzuahmen verstand. Die Kriegsmusik des Abendlandes ist eine Nachahmung der mitreißenden Musik der Araber, die zu feurigem Kampf begeisterte. In der Baukunst haben die Muslime den eigenen „maurischen Stil“ ausgebildet. Die islamische Baukunst legte weniger Gewicht auf die Außenwirkung, sondern verlagerte alle Kraft auf die innere Ausgestaltung. Im Inneren wandte man auch die eigenartige, meist auf geometrische Figuren und Linien beruhende Ornamentik an, und noch heute nennt man solche Verzierungen, Arabesken. Auch das Handwerk stand in hoher Blüte, sowohl was technische Vollendung wie Formenfülle anbelangt. Die Liebe für reiche Form und lebhaftige Farbe kam auch in dem Kunstgewerbe zum glücklichsten Ausdruck. Seine meisten Erzeugnisse mit ihrer bis ins kleinste durch bewunderwürdige Sorgfalt ausgezeichneten Durchführung sind Handarbeiten. Dem Orient sind die Fertigkeit, der Erfindungssinn, die Geduld immer eigen gewesen, und zwar ausgeübt von freien Arbeitern mit einfachsten Werkzeugen. Die orientalische Teppichweberei erfreute sich schon unter den Sassaniden eines hohen Rufes, welche in der Folgezeit noch vermehrt wurde und die Metall- und Elfenbeintechnik

schuf herrliche Sachen. Auch in glasierten Tonwaren und im Glas zeigten die Künstler ihr Genie; selbst das Schreiben wurde zur Kunst, und die Kalligrafie entfaltete die alte schwerfällige Schrift zur feinsten Eleganz, sodass die bunten Inschriften auf den Wänden der Gebäude zum Schmuck dienten. Die Handschriften in ihrer Farbenpracht sind oft entzückend schön. Das Papier stellten die Araber schon im 8. Jahrhundert her. Eine riesige Ausdehnung hatte der Handel sowohl der Binnenhandel als auch der Überland- und Überseehandel. Notwendig für den Handel waren gut ausgebauten Straßen und Kanäle, die in großer Zahl das Land durchzogen.

Durch Reisen, Handel und Kriegszüge sind den Abendländern Dinge des Morgenlandes bekannt geworden, für die sie nichts Gleiches in ihrem Kulturbezirk besaßen und folglich auch keine eigenen sprachlichen Bezeichnungen dafür hatten. So blieb ihnen nur die Weiterverwendung der sprachlich mehr oder weniger rein übernommenen orientalischen Bezeichnung für diese bisher unbekannte Sache übrig. Eine ganze Anzahl neuer Ausdrücke nahmen die Sprachen des Abendlandes, so auch die deutsche, in sich auf, die beweisen, dass auch die von jenen bezeichneten Dingen damals erstmals hier bekannt wurden. So, um einige wenige Beispiele zu nennen, das Wort Sirup, das im Arabischen ein süßes, erquickendes Getränk bezeichnet. Ferner eine Anzahl Worte für Hausgeräte und Hauswesen, wie Akoven, Sofa, Matratze, Karaffe, sodann Bezeichnungen aus



dem Seewesen wie Admiral, Arsenal, Kabel, Korvette, ferner verschiedene wie Tarif, Baracke, Amulett, Elixier usw.

Auch neue Pflanzen lernte das Abendland vom Morgenland kennen und anbauen, wie die Aprikose, die Schalottenzwiebel, den Sesam, den Johannisbrotbaum, den Safran. Und die blühende syrische Zuckerrohrkultur hat den Verbrauch an Zucker im Abendland gewaltig gesteigert. Das Wort „Zucker“ entspricht dem arabischen „Sukkar“, Kandis ist arabisch „Qand“. Auch eine große Anzahl von Erzeugnissen des morgenländischen Handwerks und Kunstgewerbes wurde damals im Abendland bekannt, so die Baumwollgewebe, die im Französischen „cotton“ genannt werden. Zahlreiche Stoffe tragen noch heute arabische Namen, wie Atlas, Damsat (nach Da-

maskus benannt), Kattun, Musselin (nach Mossul benannt), ferner Genussmittel wie Tee, Kaffee, Safran usw. „Taffet“ ist persisch „taftā“ „das Gewebe“. Auch der Gebrauch der Teppiche wurde jetzt im Abendland allgemeiner. Selbst Kleidungsstücke entlehnte man dem Orient. Was man heute als europäische Bekleidung nennt, ist türkischen Ursprungs. Neue Farben und Färbemittel lieferte der Orient, wie den Lack, welches Wort arabischen Ursprungs ist, wie ebenfalls die Bezeichnungen karmisin, lila and azur.

Auch die Waffentechnik des Orients bereicherte die des Abendlandes. Auch im Seewesen vermittelte der islamische Orient dem Abendlande vieles. Von den Chinesen haben die Araber die Papierfabrikation gelernt. Über Samarkand, Bagdad, Da-

---

Durch die Kreuzzüge lernten die Franken die Zucht der Brieftaube, die sie zunächst zur Übermittlung militärischer Nachrichten verwendeten. Auch die Windmühlen zu verwenden soll eine Errungenschaft der Kreuzzüge sein.

---

maskus, Ägypten, Marokko, Spanien und Sizilien ist die Fertigkeit ins Abendland gelangt. In Italien gab es um 1270 von Sizilien her beeinflusst, die erste Papierproduktion, während die französische von Spanien angeregt wurde. Ähnlich verhält es sich wahrscheinlich mit der Kunst des Druckes und der Herstellung von Papiergeld.

Schon die Araber benutzten auf ihren Seereisen den Kompass, nachdem sie wahrscheinlich die Magnethadel und ihre Verwendung bei den Chinesen kennengelernt hatten. Im Abendland wurden dann nur noch einige Verbesserungen für die Praxis ersonnen. Auch mit dem Schießpulver scheint es nicht anders zu sein. Die Brille wurde dem Abendland ebenfalls durch den islamischen Orient vermittelt. Der große arabische Physiker Ibn al-Haitham - 1038 (im mittelalterlichen Abendland unter dem Namen alhazen bekannt), der ein grundlegendes

Werk über Optik schrieb, besaß eine genaue Kenntnis der Linsen. Sein Werk erschien in lateinischer Sprache im Jahr 1572 in Basel und beeinflusste Leonardo da Vinci und Kepler. Durch die Kreuzzüge lernten die Franken die Zucht der Brieftaube, die sie zunächst zur Übermittlung militärischer Nachrichten verwendeten. Auch die Windmühlen zu verwenden soll eine Errungenschaft der Kreuzzüge sein. Es sei noch darauf hingewiesen, dass sowohl von Spanien aus als auch durch die Kreuzfahrer die im islamischen Orient übliche Gewohnheit des häufigen Badens in den nordischen Länder gebracht wurde. Wie es damit bisher im germanischen Abendland bestellt war, beschrieb damals der Muslim Qazwini folgendermaßen: „Die Franken sind Menschen, die sich nur ein- oder zweimal im Jahr mit kaltem Wasser reinigen und waschen; sie waschen

ihre Kleider nicht, nachdem sie sie angezogen haben, bis sie zerreißen“. Der Luxus in Bezug auf die Unterkleider, häufige Reinigung und Wechsel der Kleidung wurde dem germanischen Abendland erst durch den islamischen Orient bekanntgegeben.

Die Universitäten im islamischen Spanien waren während des Mittelalters einige Jahrhunderte lang Zentren für wissenschaftliche Studien des damaligen Europas. Europäische Gelehrte und Studenten begaben sich an die Universitäten von Cordoba, Granada, Sevilla und Toledo. Die spanischen Universitäten machten die Christen mit islamischer Philosophie und Kultur unmittelbar bekannt. Der größte spanische Philosoph Ibn Ruschd (1126 - 1198), im mittelalterlichen Abendland Averroes genannt, dessen Autorität bis ins 16. Jahrhundert in Europa fortlebt. Als Kommentator des Aristoteles und Erklärer seiner Psychologie hat er die aristotelischen Studien neu belebt. Seine Schriften bildeten in Paris und an anderen Universitäten die Grundlage des philosophischen Studiums.

Die Aufnahme der islamisch-arabischen Philosophie durch das Abendland geht über Spanien. Wie schnell und wie weit sich diese in Spanien angefertigten Übersetzungen verbreiteten, geht daraus hervor, dass nach ungefähr 30 Jahren der ganze Text von Aristoteles' Logik in Paris in Gebrauch war, welches zum Mittelpunkt der scholastischen Philosophie wurde. Wahrscheinlich unabhängig von der Übersetzungsschule von Toledo wirkte auf ita-

lienischer Seite Gerhard von Cremona (114 - 1187). Ihm werden 76 Übersetzungen aus den Gebieten der Philosophie, Mathematik, Astronomie und Medizin zugeschrieben. Dazu kommt noch eine Reihe weiterer Übersetzer. So wurde dem Abendland die Kenntnis der griechischen Philosophie und Wissenschaften (ausgewählt, ergänzt und weiterentwickelt durch den Islam) vermittelt. Fast alle führenden Gelehrten des christlichen Mittelalters studierten die arabischen Werke und Kommentare wenn nicht in Spanien selbst, so bei den jüdischen Lehrern an den Universitäten Frankreichs und Italiens oder in lateinischen Übersetzungen. Dadurch wird ersichtlich, wie sehr die ganze mittelalterliche Philosophie auf der arabischen beruhte und wie sie die Grundlage für christliche Scholastik gebildet hat, wie die arabischen Wissenschaften aber auch auf den Gebieten anderer Wissenschaften (vor allem der Naturwissenschaften) die Voraussetzungen zu deren späteren glänzenden Entwicklungen schufen. Alexander von Hales lehnt sich in seinen Werken an die arabische Philosophie an; Michael Scotus, der in Spanien unter Averroes studierte, übersetzte einige Schriften der Araber; die großen Geister, wie Albertus Magnus, Bonaventura, Thomas von Aquin, Duns Scotus und viele andere, waren alle mehr oder weniger stark von arabischen Philosophie beeinflusst.

Die wissenschaftliche Medizin des islamischen Orients basierte auf griechischer Heilkunde. Galen und Hippokrates wurde bearbeitet, kommentiert und ausgezogen,

---

## In Paris war sogar die Halle der Medizinschule mit den Bildern der islamischen Medizinwissenschaftler ar-Razi und Ibn Sina geschmückt.

---

um schließlich durch eigene Forschungen ergänzt und verdrängt zu werden. Seit dem 12. Jahrhundert machten Übersetzungen ins Lateinische Europa mit den Kenntnissen und Errungenschaften der arabischen Medizin bekannt und befruchteten die europäische Heilkunde bis in die Mitte des 16. Jahrhunderts. Die Heil- und Lehranstalt in Salerno stand in engster Beziehung zum Orient. Eine besondere Pflege genoss diese medizinische Wissenschaft auch an den Universitäten von Montpellier, Padua, Bologna und Paris. In Paris war sogar die Halle der Medizinschule mit den Bildern der islamischen Medizinwissenschaftler ar-Razi und Ibn Sina geschmückt. Bis tief ins 16. Jahrhundert gaben die Übersetzungen von Medizinbüchern islamischer Gelehrter die Handbücher für das Medizinstudium an europäischen Universitäten ab. Die chemische Apothekerkunst ist von den Ara-

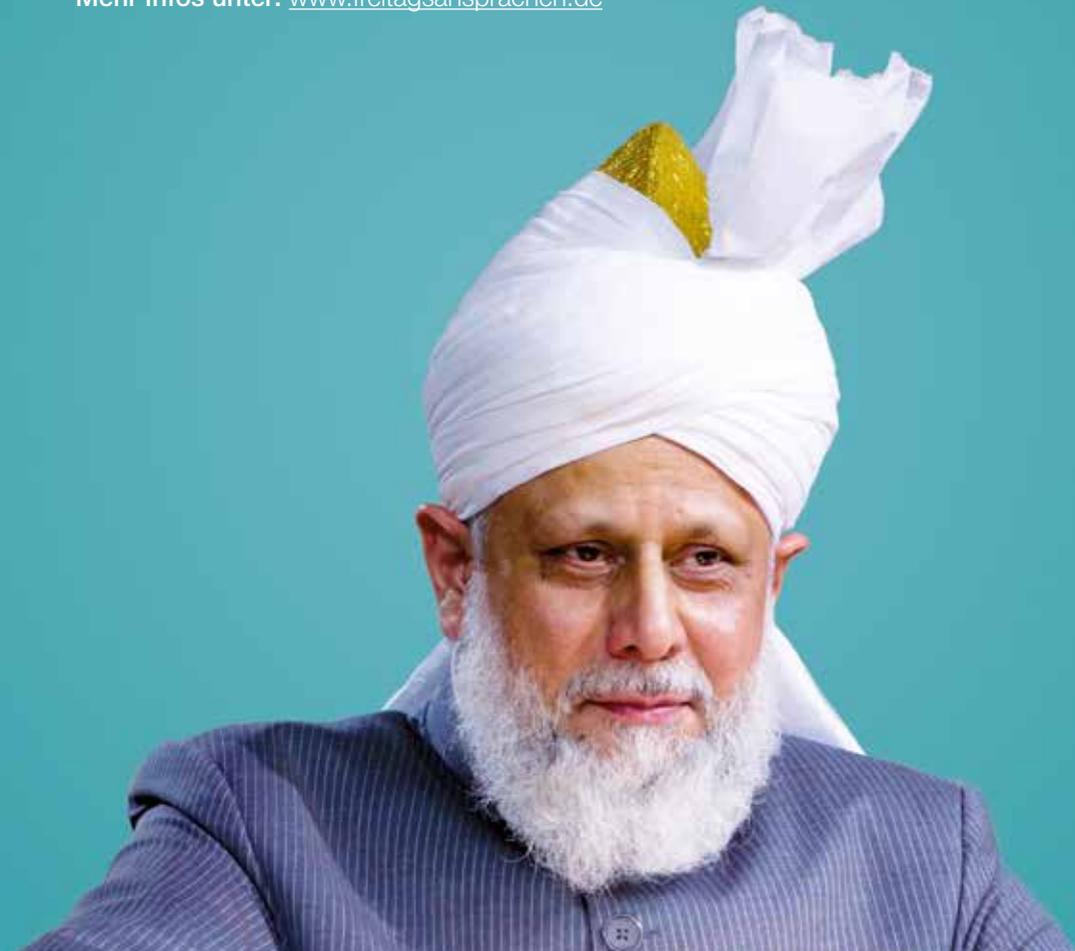
bern geschaffen worden. Die Krankenpflege und das Krankenhaus wurden von den islamischen Ärzten besonders gut entwickelt. Man teilte das Krankenhaus, in dem man großen Wert auf hygienische Verhältnisse (z. B. fließendes Wasser) legte, in verschiedene Abteilungen ein; es stand allen sozialen Schichten zur Verfügung. Auch in der medizinischen Wissenschaft und Praxis stand der islamische Orient hoch über den Verhältnissen im Abendland.

Wenn wir nun all diese Wirkungen auf das Abendland in einem skizzenhaften Abriss dargestellt haben, so wird manchem Zuhörer unverständlich sein, warum der Islam bisher im Abendland so wenig Beachtung finden konnte. Falsch wäre es, in Bezug auf die gegenwärtigen Verhältnisse in den islamischen Ländern, auf den Islam und seine Kultur als etwas Inferiores herabzusehen.

# Die Freitagsansprache

Hadhrat Mirza Masroor Ahmad<sup>aba</sup>, der fünfte Khalif und Oberhaupt der Ahmadiyya Muslim Jamaat weltweit, hält jeden Freitag eine Freitagsansprache, die regelmäßig in verschiedenen Sprachen auf Muslim Television Ahmadiyya „MTA“ ausgestrahlt wird.

**Mehr Infos unter:** [www.freitagsansprachen.de](http://www.freitagsansprachen.de)



**LIVE & Webstreams erhalten Sie unter:**  
MTA International: [www.mta.tv](http://www.mta.tv)  
MTA Deutschland: [www.mta-tv.de](http://www.mta-tv.de)



